

DER FONDS ANALYST

Professionelle Investmentstrategien mit den weltweit besten Aktien-, Renten- und Spezial-Fonds
Eine Publikation der Greiff Research Institut GmbH

Nr. 22 vom 28. Oktober 2024

Erscheinungsweise: 14-tägig

24. Jahrgang

Liebe Leserinnen und Leser,

spätestens, wenn die Korrelation zwischen Aktien und Anleihen ansteigt, steigen auch die Herausforderungen für die Anleger.

Denn viele verfolgen das Ziel, ihr Portfolio möglichst ausbalanciert zu strukturieren, um potenziell hohe Verluste zu vermeiden. Aber nicht nur in Zeiten ansteigender Korrelationen, sondern auch in Zeiten zunehmender geopolitischer Risiken stellt sich die Frage, welche Strategien für einen gewissen Schutz sorgen. Doch wo finden Investoren dann noch Schutz, wenn Anleihenurse im Sog fallender Aktienkurse ebenfalls stärker fallen und geopolitisch vieles im Argen liegt? Gesucht wird also eine Strategie, die ihre Erträge möglichst unabhängig von den Entwicklungen an den Aktienmärkten erzielen kann. Anders ausgedrückt: Das Portfolio sollte um einen alternativen Renditebaustein ergänzt werden. In dem Zusammenhang kommen beispielsweise Volatilitätsstrategien in Frage. Eine solche heißt **Wallrich AI Peloton (WKN A2JQH3)**, hauptverantwortlich dafür ist der Namensgeber Stefan Wallrich. Er studierte Betriebswirtschaftslehre in Trier und Köln und war anschließend 12 Jahre lang bei verschiedenen Banken wie Berliner Bank AG und BHF-Bank in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern tätig. Anfang 2000 wurde schließlich die Wallrich Asset Management AG gegründet, deren Vorstand Stefan Wallrich ist.

Was steckt dahinter?

Was steckt dahinter?

Professionelle Investoren wie Wallrich ist es möglich, an der Terminbörse Eurex sogenannte Stillhaltergeschäfte einzugehen. Als eine Art Gegenleistung bekommt er dafür

Optionsprämien, die man durchaus als marktneutralen Ertrag ansehen kann. Was er dafür tun muss, ist, Short-Put-Optionen auf einen Basiswert (Aktie oder Aktienindex) zu schreiben. Nun gibt es verschiedene Szenarien: Steigt der Preis des Basiswertes während der Laufzeit der Option oder verläuft der Preis eher seitwärts, darf der Stillhalter die komplette Optionsprämie vereinnahmen. Dasselbe Ergebnis kommt heraus, wenn der Preis nur ganz leicht fällt. Bevor die Put-Optionen vom Käufer ausgeübt werden („ins Geld laufen“), darf der Kurs des Basiswertes also noch ein paar Prozente verlieren. Erreicht der Kurs des Basiswertes

allerdings ein bestimmtes Niveau (Strike), entstehen für den Stillhalter Verluste. Diese sind durch die Vereinnahmung der Optionsprämie aber nicht ganz so hoch wie bei einem direkten Kauf des Basiswertes.

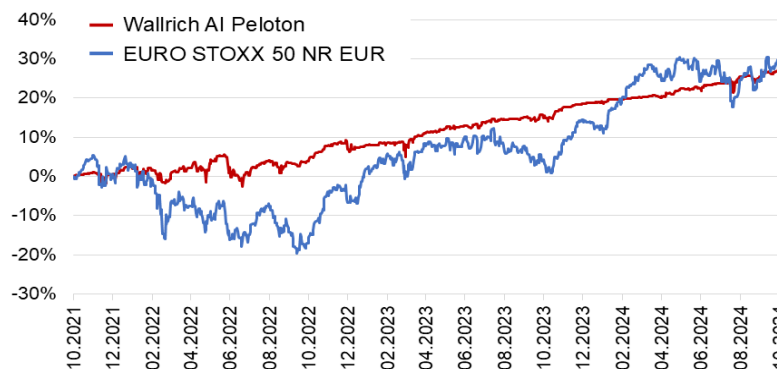
Höhere Volatilität ist positiv

Wichtig zu wissen ist auch, dass bei einem Anstieg der Volatilität die Opti-

onsprämien stärker ansteigen und der Stillhalter somit auch mehr Prämieinnahmen generieren kann, was dann letztendlich zu einer schnellen Erholung des Fondspreises führt. Bezogen auf die Strategie **Wallrich AI Pe-**

loton erklärt Wallrich das Thema wie folgt und erläutert gleichzeitig, welche Rolle die Künstliche Intelligenz

Niedrige Schwankungen, attraktive Erträge: Wallrich AI Peloton



Quelle: Morningstar, 17.10.2021-17.10.2024

Wallrich AI Peloton

WKN	A2JQH3
Aufgagedatum	01.02.2019
Fondsvolumen	Ca. 22 Mio. Euro
Verantwortlich	Wallrich Asset Management AG
Peergroup	Alternative Investment - Optionshandel
Kontakt	https://www.wallrich.de/

dabei spielt: „Unter Vola-Strategien versteht man das Ausnutzen der Schwankungen am Markt. Je heftiger die Ausschläge sind, desto höher ist die gemessene Volatilität. Diese Volatilität fließt in die Aktienoptionen ein, die an der Terminbörse Eurex gehandelt werden. Wir agieren hier nur auf der Put-Seite, indem wir regelbasiert Stillhaltergeschäfte eingehen und Puts auf den breit diversifizierten EuroStoxx 50 verkaufen. Die eingesetzte Regel haben wir mittels KI entwickelt.“ Genauer: Das Portfolio wird durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz optimiert, indem diese anhand aktuellen Marktdaten vorgibt, in welcher Höhe Positionen mit welchen Strikelevels eingegangen werden. Mit ansteigender Volatilität steigt auch meist die Investitionsquote. Die Restlaufzeit der Optionen liegt bei 1 bis 1,5 Monaten und ein vorzeitiges Schließen ist nicht vorgesehen, außer bei starker positiver Marktdynamik. Die Strikelevel liegen bei ca. 6 % (OTM). Sind also Schwankungen ein Muss, damit eine solche Strategie Erträge erwirtschaften kann? Dies ist nicht der Fall, denn die Volatilitätsstrategie funktioniert auch in Phasen mit geringer Volatilität, allerdings werden hier geringere Prämien vereinnahmt. Kurzum: Die Strategie wirft mit erhöhter Volatilität höhere Erträge ab, funktioniert aber in beiden Phasen.

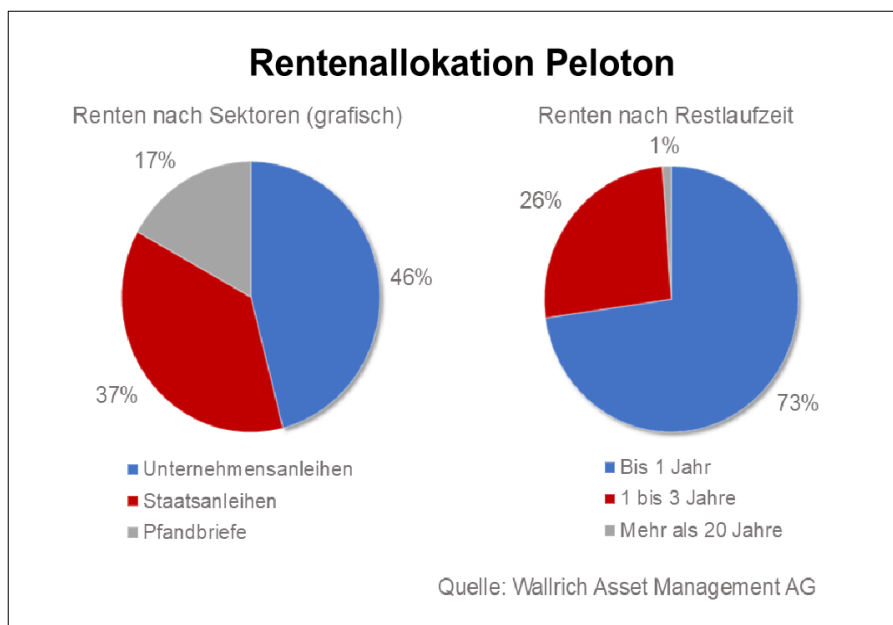
Weiterentwicklung der Strategie nach 2020

Wenn man sich den Kursverlauf des Fonds seit Auflage anschaut, so sieht man einen größeren Drawdown im Corona-Crash 2020. Es dauerte rund 2 Jahre, bis dieser Verlust wieder wettgemacht werden konnte. Doch zuletzt sah man selbst in unruhigeren Phasen einen stabileren Kursverlauf des Fonds. Hat man nach dem stärkeren Verlust in 2020 reagiert und an der einen oder anderen Schraube gedreht? Dazu Stefan Wallrich: „Wir haben

in der Tat nach Corona die Computer wieder angeworfen, um Hedge-Strategien zu entwickeln, und dies ist uns gelungen. Sicherlich stellen Crashes auch für uns eine Herausforderung dar, allerdings sollten die neu implementierten Mechanismen helfen, gegenzusteuern.“ Konkret handelt es sich dabei um die Einführung automatischer „Stop Loss“, was ein automatisches Schließen offener Optionen in dynamisch fallenden Märkten auslöst, sowie die Implementierung eines fortlaufenden VIX-Calls auf den S&P 500 Volatilitätsindex (eine Art Rückversicherung), der mit dem Aktienmarkt negativ korreliert. Von letzterer Maßnahme kann der Fonds bei absoluten Stressphasen sogar positiv partizipieren.

Die Zinsen sind zurück

Der zweite Baustein im Portfolio: Das sind kurzlaufende Renten, die seit der Rückkehr der Zinsen zusätzlich attraktive Erträge abwerfen. Die Laufzeiten betragen maximal 2 Jahre, aktuell liegt diese bei rund einem Jahr. Bei der Bonität werden keine Experimente gemacht, die Anleihen haben



überwiegend ein AAA-Rating und trugen letztes Jahr mit knapp +3 % fast ein Drittel zur Gesamtperformance des Fonds bei.

Überzeugende Ergebnisse

Die Strategie hat sich in den letzten zwei Jahren sehr gut geschlagen, in 2023 steht sogar ein Plus in Höhe von rund 10 %. Ist das die Rendite, die Anleger mittel- bis langfristig erwarten dürfen? „Der Wallrich AI Peloton hat eine Zielrendite von Euribor Plus 4–6 %. Wir können die Zielrenditen durch unser KI-basiertes Rückrechnen von verschiedenen Regeln bestimmen. Über die große Vielzahl von Regeln haben wir einen Filter gelegt, um die optimale Regel zu bestimmen. Wir sind in der Lage, diese Zielrenditen empirisch zu belegen“, so Wallrich.

Worin unterscheidet sich die von den Mitbewerbern?

Dazu Wallrich: „Die rund zehn guten Vola-Strategien am Markt agieren recht unterschiedlich. Man sollte sich diese genau anschauen. Wir arbeiten regelbasiert, die Regeln sind durch KI ermittelt, incl. Der Bestimmung der Zielrendite, und nutzen ausschließlich Puts auf den EuroStoxx 50.“ Und an wen richtet sich die Strategie? Laut Stefan Wallrich ist der Ansatz für einen ausgewogenen Investor geeignet, der etwas Risikobereitschaft und eine erhöhte Renditeerwartung mitbringt. „Wir können in drei von vier Marktphasen (steigend, seitwärts und leicht fallend bis zum Strike) eine positive Rendite erzielen, und zudem hat er durch den Einsatz von kurzlaufenden Bonds eine zusätzliche Renditekomponente“, ergänzt er.

Die Ergebnisse:

Seit Jahresbeginn kann der Fonds um etwas mehr als 7 % zulegen, über 12 Monate +10 % und über die letzten 3 Jahre steht ein Plus in Höhe von 27,4 % bei einer Volatilität von 2 % (1 Jahr) bzw. rund 5 % über die letzten 3 Jahre.

Fazit:

Volatilität eignet sich als alternative Renditequelle insbesondere dann, wenn das Marktumfeld schwieriger ist. Aber auch in ruhigeren Marktphasen kann die Strategie stabile Ergebnisse erzielen, in fast jedem Umfeld ein Portfolio bereichern und diesem Stabilität verleihen. Die Expertise ist zweifelsohne vorhanden, und wer diese Assetklasse beimischen möchte, sollte sich den **Wallrich AI Peloton** näher anschauen.

Bis zur kommenden Ausgabe verbleiben wir herzlichst

**„Über das Kommen mancher Leute
tröstet uns nichts
als die Hoffnung auf ihr Gehen.“**

Marie von Ebner-Eschenbach

Michael Bohn

Markus Kaiser

Werner Lang

DER FONDS ANALYST ist ein zweimal monatlich erscheinender Informationsdienst für professionelle Investmentstrategien in internationalen Aktien-, Renten- und Spezial-Fonds. Herausgeber ist die Greiff Research Institut GmbH, ein Analyseinstitut für fondsbasierte Anlagestrategien. Geschäftsführer: Markus Kaiser, Werner Lang. Verantwortlicher Redakteur: Michael Bohn, Leitung Fondsanalyse und Redaktion (ViSdP) • weitere Redakteure: Werner Lang Verlag: Greiff Research Institut GmbH, Munzinger Str. 5a, D-79111 Freiburg i.Br. • Geschäftsführer: Markus Kaiser, Werner Lang • HRB 715980 • USt.-Id.-Nr.: DE815685325 • Tel. 0761/76 76 95 0, Fax: 0761/ 76 76 95 59. Der Abonnementpreis beträgt EUR 29,50 inkl. MwSt. pro Monat inkl. Versandkosten

Disclaimer: Die in diesem Brief veröffentlichten Angaben beruhen auf Quellen, die wir als seriös und verlässlich einschätzen. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationsquellen kann nicht übernommen werden. Weder unsere Musterdepots noch Einzelanalysen zu bestimmten Wertpapieren stellen eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder derivativen Produkten dar. Der Newsletter darf deshalb nicht als persönliche oder auch allgemeine Beratung aufgefasst werden, da darin lediglich die subjektive Meinung des jeweiligen Autors reflektiert wird. Leser, die auf Grund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln vollständig auf eigene Gefahr und sollten sich in jedem Fall von ihrer Haus- bzw. Depotbank beraten lassen, inwieweit die vorgestellten Anlagen zum persönlichen Risikoprofil passen. Dieser Newsletter kann diese Beratungsfunktion nicht übernehmen. Des Weiteren können Verlag, Autor oder nahestehende Dritte Longpositionen in den besprochenen Anlagen eingegangen sein. In diesem Fall liegt ein Interessenkonflikt im Sinne der Marktmissbrauchsverordnung EU Nr. 596/2014 vor, den wir unten offenlegen. Bei den analysierten Wertpapieren oder derivativen Produkten handelt es sich um Anlagen mit überdurchschnittlichem Risiko. Insbesondere bei Optionsscheinen oder Auslandsaktien besteht das Risiko eines Totalverlustes. Eigenverantwortliche Anlageentscheidungen im Wertpapiergeschäft darf der Anleger deshalb nur bei eingehender Kenntnis der Materie in Erwägung ziehen. Weitere Details im Hinblick auf bestehende Risiken sowie weitere bestehende Eigenpositionen werden im ausführlichen Disclaimer unter der Internetadresse www.derfondsanalyst.de/eigenpositionen offengelegt. Mit dem Bezug dieser Information erkennt der Leser diesen Disclaimer an und stellt den Verlag von allen Haftungs- und Gewährleistungsansprüchen frei.